

# Glamour und Gemeinschaft

## BALLROOMSZENE IN HANNOVER: Wo queere Menschen sie selbst sein können

**HANNOVER.** Es soll der Höhepunkt des fünftägigen „Real Dance“-Festivals in Hannover werden: Beim „Cosmic Nights Kiki Ball“ am Sonnabend, 27. Januar, im Ballhof Eins steht der Wettbewerb im Mittelpunkt. In einem fünfstündigen Contest messen sich Teilnehmende in verschiedenen Disziplinen rund um Kultur, Mode und Tanz. Aber eigentlich geht es beim ersten großen Ballroom-Event in Hannover um viel mehr als das.

Parisa Madani und Maurice Werner sind die Hosts des „Cosmic Nights Kiki Ball“. Die beiden haben vor rund einem Jahr die lokale Ballroom-Community „Ovah Hannover“ gegründet. Ovah ist Ball-Slang für „over“ und meint „legendär“ oder „sehr beeindruckend“.

Parisa und Maurice bieten mit „Ovah“ Tanzworkshops und Paneltalks (Podiumsgespräche) an – wollen aber vor allem eine Gemeinschaft schaffen, die sie selbst früher vermissten. „Menschen, die trans sind, queer sind, schwarz sind, die gab es schon immer“, sagt Maurice. „Mir fehlte in meiner Jugend aber eine Community.“ Der Deutsch-Ghanaer zog nach seinem Schulabschluss nach Berlin und fand dort Anschluss in der Ballroom-Szene.

Aber was ist das eigentlich – Ballroom? Die Subkultur entstand in den 60ern und 70ern in Harlem, New York, und wurde von schwarzen und lateinamerikanischen Transfrauen etabliert. Die Minderheit, die unter queerfeindlichen und rassistischen Repressionen litt, organisierte sich in sogenannten „Houses“. Diese Häuser dienten als Ersatzfamilien, als Schutzräume für von Mehrfachdiskriminierung betroffene Menschen. Teil der Ballroom-Kultur waren die „Balls“, auf denen die Häuser gegeneinander antraten.

Parisa und Maurice sind beide in Hannover aufgewachsen, beide haben einen Migrationshintergrund. An ihren Jugendlalltag in der Landeshauptstadt haben sie viele unschöne Erinnerungen. „Die alltägliche Gewalt, der Rassismus, die Transphobie, der Hass auf Menschen, die nicht weiß und heterosexuell sind, sind einfach sehr stark auf den Straßen Hannovers“, sagt Parisa, die als deutsch-iranische Transfrau besonders litt. „Ich habe mich hier oft sehr unwohl gefühlt.“

Deshalb zog sie nach ihrem Abitur an der IGS Roderbruch nach Berlin, „mit dem Traum, Menschen kennenzulernen, mit denen ich viel gemeinsam habe“. Dort fand sie Anschluss in der Dragszene und schließlich in der Ballroom-Community. Maurice trieb eine ähnliche Sehnsucht an. „Ich wusste schon mit

15, dass ich später nach Berlin ziehen möchte“, sagt der 29-Jährige, der schon früh seine Leidenschaft für Hip-Hop und zeitgenössischen Tanz entdeckte. „Nicht, weil Berlin das Paradies für alle ist. Aber meine Identität auszuleben und nicht komisch angeguckt zu werden – das ist hier eher möglich.“

Parisa und Maurice wollen den großen Auftritt beim „Real Dance“-Festival nutzen, um Ballroom in Hannover zu etablieren. Ziel sei es, einen „safer space“ für junge Betroffene von Mehrfachdiskriminierung zu schaffen, sagt Maurice. Er spricht bewusst nicht von einem „safe space“. Den gebe es nicht, insbesondere nicht für queere BIPOC. BIPOC steht für „Black, Indigenous People of Color“ und ist eine Selbstbezeichnung, die sich nicht-weiße Menschen gegeben haben – um rassistisch diskriminierte Identitäten sichtbar zu machen.

Beim Ballroom geht es viel um Selbstermächtigung. Durch Tanz, Ausdruck und Posing. Der bekannteste Tanzstil, der aus dem Ballroom kommt, ist das Voguing. Dabei bewegen sich die Tänzerinnen und Tänzer eckig, arbeiten mit eingefrorenen Figuren. Als Inspiration dafür dienen unter anderem Covermodells von der „Vogue“ und anderen Modemagazinen.

Durch den Wettkampf in einer geschützten, exklusiven Gemeinschaft wachse das Selbstvertrauen, so Parisa. Das helfe gerade jungen Menschen, die für ihr Aussehen und ihr Auftreten im Alltag oft Ablehnung erfahren. „Wir leisten mit ‚Ovah‘ extrem politische, persönliche und emotionale Arbeit“, sagt sie. In Zeiten des Rechtsrucks und der erhöhten Gewaltbereitschaft gegenüber queeren, nicht-weißen Personen werde die Ballroom-Kultur umso wichtiger.

Parisa und Maurice wollen von Diskriminierung betroffenen Jugendlichen vermitteln, dass sie ihre Identität feiern sollen. Dazu soll der Ball beim „Real Dance“ auch da sein. „Für mich ist das so schön zu sehen, wie die jungen Menschen in dieser Szene miteinander wachsen, an Selbstbewusstsein, an Selbstliebe, Selbstermächtigung“, sagt Parisa. „Das macht mich stolz.“

Das „Real Dance“-Festival findet vom noch bis zum 28. Januar an verschiedenen Veranstaltungsorten statt – vorrangig auf den Bühnen des Schauspielhauses. „Ovah Hannover“ veranstaltet den „Cosmic Nights Kiki Ball“ am 27. Januar. Eine Übersicht über das Festivalprogramm gibt es auf der Webseite [realdance.de](http://realdance.de). Karten für die Veranstaltungen gibt es beim Staatstheater.



Mitbegründer der Ballroom-Szene in Hannover: Maurice Werner.

Foto: Leni Paperboats


## Verkaufsoffener Sonntag

geöffnet von 12.00 bis 18.00 Uhr, Beratung und Verkauf ab 13.00 Uhr

Sonntag

# 28.

Januar



2-3 Wochen

ohne Konsole, Leseleuchte, Matratze, Lattenrost und Auflagen

### lui Stuhl

Edel und leger in einem: ein Stuhl mit dem Sitzkomfort eines Sessels. Bezug Leder in Anthrazit, Gestell Eiche Natur geölt.

Aktionspreis

bisher € 699,-

## € 599,-


### tak Auszugstisch

Feingliedrig und filigran - und doch ein Wandlungskünstler mit versteckter Ausziehfunktion. Maße: 200 x 100 + 100 cm, Tisch und Einlegeplatte in Wildeiche Natur geölt.

Aktionspreis

bisher € 6.799,-

## € 5.999,-




## Ausgewählte Ausstellungsstücke bis zu 70%\* reduziert

### BLACK EDITION

SOFORT AB LAGER ERHÄLTICH  
Solange der Vorrat reicht



brühl 

**Einzelstuhl roro**  
Typ small, ca. 82 – 107x85 – 188x78 – 109 cm, Metalluntergestell schwarz pulverbeschichtet, inkl. höhenverstellbare Füße, Bezug Echtleder in Schwarz – Lehne links oder rechts. 02520082/85.





Aktionspreis

bisher € 3.181,-

je **€ 1.999,-**

oro Design Roland Meyer-Brühl oro verwandelt sich mit Leichtigkeit. Um vom Sitzen zum Entspannen zu wechseln, einfach den Drehsitz des Sessels um 90 Grad vorschwenken, die Lehnen aufklappen, bis zur Wunschposition absenken. Zum Liegen und Schlafen lässt sich der Sitz vollständig horizontal einstellen.

IM HANDUMDREHEN VOM SESSLER ZUR BEQUEMEN LIEGE:





Mitbegründerin der Ballroom-Szene in Hannover: Parisa Madani.

Foto: Gadutra

\*Keine Kombination mit anderen Rabatten oder Aktionen, nur auf gekennzeichnete Artikel.

<b>Ambiente by Hesse · Möbel Hesse GmbH</b> Robert-Hesse-Straße 3 30827 Garbsen/Hannover an der B6 Tel. 0511 27978-1907 · Mo. bis Sa. 10 – 19 Uhr <a href="http://www.ambiente-hesse.de">www.ambiente-hesse.de</a> Angebote gültig bis 28.01.2024	Bacher Balada & Co. Bielefelder Werkstätten Brand van Egmond Brühl Christine	Kröncke Cierre Classicon Cor Dauphin Home De Sede Dormiente Draenert	Edra Eloa Fiam Flos Form Exclusiv Foscarini FSM Grau	Graypants Hästens Interlücke JAB Anstoetz Kettner Kristalia Ligne Roset Montana	Novamobili Penta Pol74 Raumplus Rodam Schönbuch Scholtissek Sitzwerke	Team 7 Tommy M Volume K VS Manufaktur Willisau Wittmann
--	---	---	---	--	--	--